

geber, Archivdirector Wolfram, Regesten der Kaiser- und Königsurkunden der Metzzer Archive von 706 bis 1400 (41 Nummern) und einen Nachtrag zu den Regesten der Papsturkunden (16 Nummern); S. 167 ff. druckt derselbe drei unedierte Kaiserurkunden Friedrichs II. (1215) und Karls IV. (1356, Dec. 15 und Dec. 26) ab. Unter den Beilagen zu einem Aufsatz desselben über die lothringische Frage im 16. Jh. interessiert uns der Erbvertrag zwischen Johann von Lothringen und den Grafen von Württemberg von 1367. — In der wichtigen Abhandlung H. Wittes 'Zur Geschichte des Deuthums in Lothringen', welche die einstige Sprachgrenze auf Grund urkundlichen Materials feststellt (auch Diss. Strassburg 1890, mit Register), finden sich Untersuchungen über die Kanzleisprache der Bischöfe von Metz, die zu interessanten Ergebnissen führen. Endlich ist noch ein Aufsatz von Wichmann zu erwähnen, in dem nachgewiesen wird, dass die Urk. Adalberos I. von Metz für St. Arnulf in einer siegellosen Fassung echt, in der besiegelten dagegen unecht und dass auch eine andere Urk. desselben von 938, deren Echtheit auch ich noch angenommen hatte, falsch ist. Damit fallen die Belege für Metzzer Bischofssiegel aus dem 10. Jahrh. fort.

152. Der aus dem Wintersemester 1889/90 stammenden Strassburger Dissertation von A. Meister, Die Hohenstaufen im Elsass mit besonderer Berücksichtigung des Reichsbesitzes und des Familienguts derselben im Elsass 1079—1255 (Mainz 1890), sind eine Anzahl ungedruckter Urkk. beigegeben, darunter nach dem Or. ein bisher unedierte D. Rudolfs vom 2. Jan. 1289 (Böhmer Rud. 976) und eine zweite Urk. desselben vom 1. Mai 1287, deren Text der Vf. aus einer allein erhaltenen deutschen Uebersetzung mit Zuhülfenahme von Böhmer Rud. 922 hergestellt hat, sowie zwei bisher nur im Auszug bekannte Urkunden Philipps von Schwaben und Ottos IV. (B.-F. 55. 282, nicht 281, wie es S. 121 heisst).

153. In den Mitth. des Vereins f. Gesch. der Deutschen in Böhmen XXIX, 1 ff. behandelt W. Katzerowsky ein Saazer Formularbuch des 14. Jhs. Die Urkk. beginnen mit 1253; es sind dabei 14 Nummern von Karl IV. (darunter 6 neue), 15 von Wenzel (4 neue), 1 von Sigmund. — In derselben Zeitschr. S. 73 ff. setzt Gradl seine Publication von Urkk. König Wenzels aus dem Egerer Archiv fort.

154. Das Urkundenbuch der Stadt und Landschaft Zürich, bearbeitet von J. Escher und P. Schweizer, reiht sich nach Plan, Anlage und Ausführung den besten deutschen Urkundensammlungen würdig an. Der erste Band enthält 497 Nummern bis 1234; darunter schon ziemlich viel inedita saec. XII. Beigegeben sind 6 vorzüglich ausgeführte Schrift-